



UNIVERSITÄT
PADERBORN

FAKULTÄT FÜR KULTURWISSENSCHAFTEN

ABSOLVENT_INNENTAG

2019

PROGRAMM

GRUSSWORTE



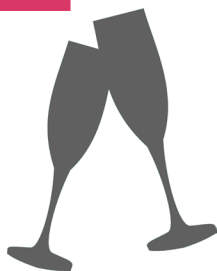
PREISE & EHRUNGEN



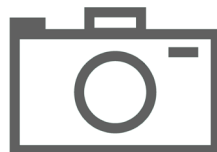
URKUNDENÜBERGABE



EMPFANG



TALARFOTOS



LAUDATIONES

AUF DIE

PREISTRÄGER_INNEN

Der Margarete-Schrader-Preis für Studierende wird für Abschlussarbeiten in Literaturwissenschaft, Geschichte und Kulturwissenschaften verliehen, die sich mit Gegenwartsliteratur oder Literatur und Geschichte der Region befassen.

MARGARETE-

SCHRADER-PREIS

FÜR STUDIERENDE

Religiöse Motive im Werk von Jacob Pins (Master of Education - Fach Evangelische Religionslehre)

Der am 17.01.1917 in Höxter geborene bildende Künstler Otto Pins wanderte 1936 nach Palästina aus und nannte sich seitdem Jacob Pins. Der Ehrenbürger der Städte Jerusalem und Höxter starb 2005 in Israel und vermachte seiner Geburtsstadt Höxter seinen Nachlass, der seitdem im Jacob-Pins-Forum gepflegt wird. Pins bezeichnete sich selbst als einen absoluten Agnostiker, der nach der Shoah nicht mehr an Gott glauben könne. Seine filigranen Holzschnitte und Ölbilder sind bislang noch nicht unter religionsgeschichtlichen Aspekten analysiert worden. Die Werke, die Laura Brauner in dieser Hinsicht exemplarisch untersucht, umspannen eine Schaffenszeit von fast 50 Jahren: *Dance of Death* (1945) / *The Apocalypse* (1946) / *The Adoration of the Mouse* (1964) / *Triptychon: Saints and Fools* (1962-1971) / *The Crucified Clown* (1993). Brauners beeindruckenden Analysen stellen einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Erforschung der Kunst von Jacob Pins dar, insbesondere bezüglich seines religions- und gesellschaftskritischen Ansatzes.

Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke

PREIS DER BREMER AG

... bequemer bauen

BRENER

FÜR HERAUSRAGENDE ABSCHLUSSARBEITEN

GUDRUN AGETHEN

**Luise Adelgunde Viktoria Gottsched, die Musik und die Aufklärung
(Bachelor of Arts - Fach Musikwissenschaft)**

Luise Adelgunde Viktoria Gottsched (1713–1762) gehört zu den wichtigen Philosophinnen der Frühaufklärung, die lange auf die Rolle der Kooperationspartnerin ihres Ehemannes, des Literaturtheoretikers Johann Christoph Gottsched, reduziert wurde. Das Verdienst der Bachelorarbeit von Gudrun Agethen liegt darin, erstmals die Bedeutung der Musik im Denken der „Gottschedin“ herausgearbeitet zu haben, die als Klavier- und Lautenspielerin, Sängerin und Komponistin aktiv war. Die Begrenzungen, die dem musikbezogenen Handeln von Frauen in dieser Zeit gesetzt waren, überschritt sie vor allem dadurch, dass sie Musik als Bestandteil intellektueller Arbeit auffasste. Damit unterzog sie die Musik selbst einer Neubewertung: von einem in erster Linie funktionalen zu einem ›geistfähigen‹ Medium.

Prof. Dr. Rebecca Grotjahn

ALICE DENICE BLEISTEIN

Mode Macht Geschlecht. Fassbinders (Puppen)Figuren zwischen Körper, Kleid und Wirklichkeit in *Die bitteren Tränen der Petra von Kant* und *Martha* (Bachelor of Arts - Fach Deutschsprachige Literaturen)

Alice D. Bleistein verbindet in ihrer brillanten Arbeit über die vestimentäre Ästhetik Rainer W. Fassbinders verschiedene Disziplinen souverän miteinander, nämlich Medien- und Literaturwissenschaften, Soziologie und *Fashion Studies*. Am Beispiel von *Martha* (1972) und *Die bitteren Tränen der Petra von Kant* (1973) arbeitet sie heraus, wie der vestimentäre Code in der bürgerlichen Ehe ebenso wie in der gleichgeschlechtlichen Beziehung als Indikator für Herrschaftsverhältnisse funktioniert. Innovativ ist aber vor allem die These Bleisteins, dass Fassbinder in seinen Filmen destruktive Formen der Postsozialität und der Dingliebe thematisiert, die auch das Verhältnis von Macht (in Form von *fame*) und fetischisierten Bildern (*pictures*) in der Pop-Gesellschaft des 21. Jahrhunderts kennzeichnen.

Prof. Dr. Rita Morrien

SASKIA DETMAR

Out Cut-ure: Vestimentäre Manipulation des Körper-Bildes durch die Verwendung von Cut-Outs (Bachelor of Arts - Fach Mode-Textil-Design)

Saskia Detmars Bachelorarbeit im Fach Mode-Textil-Design besticht durch eine sehr selbständige Herangehensweise. Sie versteht es, den kunst- und kulturwissenschaftlichen Ansatz ihrer Arbeit in überzeugender Weise darzulegen und zu reflektieren. Ihre künstlerischen Werke gehen weit über die Anforderungen einer Bachelorarbeit hinaus.

Saskia Detmar definiert Cut-Outs in textiler sowie medialer Hinsicht und thematisiert die medial diktierten Idealvorstellungen. Dabei beachtet sie im Laufe der Arbeit auch operative Eingriffe bzw. anatomische Schnittmuster. Ebenso geht sie auf Schnitte in Fernsehsendungen ein. Sie macht deutlich, wie sehr Cut-Outs die Kleidung und den Körper betreffen.

Ich wünsche Saskia Detmar für ihre private und berufliche Zukunft alles Gute.

Prof. Alexandra Kürtz



KATHARINA KAISER

Reichweite einer objektbasierten Bekleidungsforschung im Rahmen eines quellen- und methodenpluralistischen Ansatzes am Beispiel des sog. Bußkleides der hl. Elisabeth (Bachelor of Arts - Fach Mode-Textil-Design)

Katharina Kaiser hat sich in ihrer Bachelorarbeit der Untersuchung des sog. Bußkleides der Heiligen Elisabeth gewidmet. Es handelt sich hierbei um eine hochmittelalterliche Textile, die bis heute als Reliquie verehrt wird und deren Objektbiographie sie nachzeichnet. Hiermit verortet sie sich gleichermaßen in der Materiellen Kulturforschung wie in der historischen Bekleidungsforschung als Forschungsgebiete einer Kulturwissenschaft der Mode und des Textilen.

Ihr anspruchsvoller quellen- und methodenpluralistischer Zugang, u. a. der objektbasierten Bekleidungsforschung mit Detailuntersuchungen und der experimentellen Archäologie mit rekonstruktiven Trageversuchen, führt zu neuen Erkenntnissen und Fragestellungen im Konkreten und dient exemplarisch der quellenkritischen Einordnung von (textilen) Objekten.

Dies alles gelingt hervorragend und geht damit weit über die Anforderungen und Erwartungen einer Bachelorarbeit hinaus.

Prof. Dr. Kerstin Kraft, Dr. Melanie Haller

JENS WOLFGANG MATTHES

Narrativität und Moralpsychologie – eine theologisch-ethische Analyse (Master of Education - Fach Evangelische Religionslehre)

Die vorgelegte Masterarbeit diskutiert Schnittmengen von narrativer Ethik und Moralpsychologie ausgehend von v. a. zwei empirischen Studien, die auf die in ihnen wirksamen Narrative hin untersucht werden. Eine dieser Studien, das sog. „Samaritans Experiment“ (Batson/Darley), ist als Inszenierung des Gleichnisses vom Barmherzigen Samariter für die Theologie besonders interessant. Die Arbeit bringt Forschungsperspektiven zusammen, die bisher kaum bzw. gar nicht in Verbindung gebracht worden sind. Durch den äußerst eigenständigen crossover zwischen Narratologie und Moralpsychologie gelangt der Verfasser zu einem im besten Sinn des Wortes skeptischen theologisch-ethischen Impuls mit Blick auf die Deutung des viel zitierten, ja strapazierten Gleichnisses vom Barmherzigen Samariter.

Prof. Dr. Jochen Schmidt

JULIA SCHNEIDER

Female Bodies in Contemporary Dystopia (Master of Arts - English and American Studies)

Die Masterarbeit untersucht, wie weibliche Körper in fiktionalen dystopischen Systemen als Bedrohung konstruiert wurden/werden, und nimmt dabei in der laufenden literatur- und kulturwissenschaftlichen Forschungsdiskussion sehr überzeugend einen eigenen Standpunkt ein.

Die vier ausgewählten *Young Adult Dystopias* werden vor dem Hintergrund von Ulrich Becks *risk society* und Stig A. Norstedts *threat society* auf die Repräsentationen weiblicher *Otherness* hin interpretiert und kulturell kontextualisiert. Die stringent strukturierten Einzelanalysen sind theoretisch wohlfundiert und vergleichend miteinander verzahnt, bleiben aber dabei stets in produktiver Nähe zu den Primärtexten – eine inhaltlich wie auch in der sprachlichen Realisierung in idiomatischem Wissenschaftsenglisch exzellente Leistung.

Prof. Dr. Merle Tönnies

CAROLIN STREUBER

Städtische Unterwerfungen vor dem Herrscher in Italien zwischen 1050-1200 (Master of Arts - Fächer Geschichte/Kulturen der europäischen Vormoderne)

Die Masterarbeit Carolin Streubers über städtische Unterwerfungen im hochmittelalterlichen Italien beeindruckt vor allem durch die Eigenständigkeit, mit der sie das politische Ritual in den Blick nimmt, was dann auch zu neuen Befunden und Deutungen führt. Dank einer höchst reflektierten Quellenkritik kann Carolin Streuber selbst den häufig behandelten Mailänder Unterwerfungen vor Friedrich Barbarossa noch neue Einsichten abgewinnen. Neuland betritt sie aber vor allem mit ihrer Analyse der städtischen Unterwerfungen in Süditalien. Ausgehend von den Beispielen Baris und Brindisis zeigt sie hier überzeugend, wie der Herrschaftsstil der normannischen Fürsten zu einem auf Bestrafung und Zerstörung ausgerichteten Umgang mit rebellischen Städten führte, der die rituellen Elemente zurückdrängte, die auf Reue und herrscherliche Milde abzielten, während die Übergabe allein den militärischen Sieg oder die Integration in das Herrschaftsgebiet symbolisch demonstrieren sollte.

Prof. Dr. Hermann Kamp

... bequemer bauen

BRENER

BREMER AG

PROMOTIONSPREIS

„Deüffelskinder“ – Die besondere Wirkmacht eines gesellschaftlichen Stigmas am Beispiel der fürstenbergischen Hexenverfolgungen im Hochstift Paderborn (1601-1702) (Geschichte)

Gab es in der Frühen Neuzeit Hexen? In dieser ebenso schlichten wie provokanten Frage, welche von aufgeklärten Zeitgenossen oft mitleidig verneint wird, liegt das wesentliche Erkenntnisinteresse der hier zu lobenden Dissertation. In ihrer mikrohistorischen Feldstudie, welche Frau Masiak zu einer der intensivsten Hexenjagden im ehemaligen Fürstbistum Paderborn vorlegt, wird das Phänomen sogenannter „Teufelskinder“ erstmals multiperspektivisch untersucht. Wie das Etikett andeutet, geht es um Angehörige einer lokalen Hexensippe, deren Existenz sich im 1300-Seelenort Fürstenberg über fünf Generationen nachweisen lässt. Interessant an diesem Fall ist weniger die stigmatisierende Fremdzuschreibung an sich, einer zaubereifähigen Familie zu entstammen, sondern vielmehr der Befund, dass sich berüchtigte „Hexen“ offenbar selbst als solche verstanden. Dabei beruhte die Selbstzuschreibung von insgesamt 13 Familien, über Generationen mit Luzifer im Bunde zu stehen, auf einer komplexen gruppenspezifischen Interaktion: Adelherrschaft, dörfliche Mehrheitsgesellschaft *und* die stigmatisierte „Outgroup“ selbst produzierten gemeinsam Hexen, wobei die vermeintlichen Teufelskinder ihren (machtvollen) Ruf selbstbewusst zu nutzen wussten.

Das wissenschaftliche Verdienst von Frau Masiaks akribischer Quellenarbeit liegt primär darin, diesen Weg des „Hexenmachens“ durch Perspektivwechsel erstmals kritisch, kenntnisreich und scharfsinnig nachzeichnen zu können. Auf der Basis eines weit verstreuten Archivmaterials entwickelt die Studie am jeweiligen Quellenbefund das passende Werkzeug, um die einzelnen Schritte ambivalenter Hexenkarrieren nachvollziehen zu können. Dabei konfiguriert die Verfasserin ihr Methodenset stets neu: Neben dem Instrumentarium der Historischen Kriminologie greift die Arbeit interdisziplinäre Ansätze aus der Neuen Devianzforschung oder der Sozialpsychologie auf. Erst durch diesen innovativen Methodenmix gelingt es, vereinfachte Täter-Opfer-Stereotype aufzubrechen – und somit der komplexeren Lebenswirklichkeit in vormodernen Agrargesellschaften Raum zu geben.

In summa: Die Arbeit von Frau Masiak bietet eine ebenso kenntnis- wie faktenreiche Mikrogeschichte, deren Erkenntnisse und Methoden weit über die Region hinausreichen dürften. Sie hinterfragt prominente Forschungsurteile am empirischen Befund, ohne dabei die pervertierte Hexenjustiz und deren unschuldige Opfer je in Frage zu stellen. Jene Ausgeglichenheit im Urteil, ein umsichtiges Problembewusstsein wie auch die gekonnte Inklusion fachfremder Methodik verleihen der Argumentation eine eindringliche Tiefe. Sie ist zudem Ausweis einer mutigen wie reifen Forscherpersönlichkeit. Sarah Masiaks bemerkenswerte Autonomie im Denken vermag der modernen Hexenforschung wegweisende Impulse geben – und das ganz ohne Hexerei.

PREIS

FÜR BESONDERE

LEHRE

DR. ANDREA KRAUSE

**Institut für Anglistik und Amerikanistik
Sprachpraxis**

Als Lehrende im Bereich der Sprachpraxis der Anglistik/Amerikanistik lässt sich Frau Dr. Andrea Krause immer wieder interessante und spannende Methoden einfallen, durch die das Sprechen und Schreiben in der englischen Sprache ohne Druck und mit viel Spaß geübt werden kann. Die Studierenden schätzen sie außerdem für ihre offene Art, die sich auch auf die Atmosphäre im Seminar überträgt und so einen Raum schafft, in dem gern miteinander kommuniziert und gearbeitet wird - ungeachtet der verschiedenen Sprachniveaus der Seminarteilnehmer_innen. Auch außerhalb des Seminars hat Frau Dr. Krause immer ein offenes Ohr für Probleme von Studierenden rund um das Studium und steht ihnen mit gutem Rat zur Seite.

All diese Dinge machen sie zu einem unverzichtbaren Teil der Anglistik/Amerikanistik und zur gebührenden Preisträgerin des Preises.

Die Studierenden der Fakultät für Kulturwissenschaften

PROF. DR. DORIS TOPHINKE

Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft Germanistische und Allgemeine Sprachwissenschaft

Schon ab ihrem ersten Semester werden die Studierenden der Germanistischen Sprachwissenschaft und Linguistik von Frau Prof. Dr. Doris Tophinke begleitet. Ihre Lehre zeichnet sich dabei durch eine interessante und wirkungsvolle Gestaltung aus, durch welche die Studierenden motiviert werden, über das Lernen des Stoffes hinauszugehen und Themen auch fachübergreifend zu erkunden. Mit ihrem Engagement in verschiedenen Forschungsprojekten zeigt sie vor allem auch den Studierenden des Zwei-Fach Bachelors/Masters, in welche Richtungen sie später einmal gehen können und wie kreativ und praktisch die Sprachwissenschaft angewandt werden kann. Für ihre Lehrgestaltung und Studierendenfreundlichkeit sowie ihr Engagement verdient sie den Preis für besondere Lehre.

Die Studierenden der Fakultät für Kulturwissenschaften

NaDu



„NaDu“ lässt sich schwer generalisieren. Das Multitalent ist nicht nur geschickt mit den Worten, sondern kann auch mit der Gitarre und am Klavier ihr Publikum voll überzeugen. Ihre Mischung aus trockenem Humor und Musik mit einer Prise Melancholie zieht ihre Fans regelmäßig in einen einzigartigen Bann.

Im Februar 2017 veröffentlichte sie ihre erste EP „Musik hör nie auf“. Ihr erstes Soloprogramm „Ohne Möpfe läuft Nichts im Business“ feierte 2017 Premiere. NaDu hat Auftritte in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ihre ehrliche Art und die Mischung aus Musik und Stand-Up Comedy holen immer schnell ihre Zuhörer und Zuhörerinnen ab. Egal, welche Nationalität, welches Geschlecht, egal wie inhomogen das Publikum ist, NaDu stellt sich darauf ein und wirkt dadurch immer authentisch. Im November 2017 war die Newcomerin schon Supportact für Hugo Race (Gitarrist von Nick Cave) und Christina Stürmer.

DANACH

Alumni Paderborn, Ehemaligenvereinigung der Universität, gratuliert zum erfolgreichen Studienabschluss! Wir laden Sie herzlich ein, mit der Universität Paderborn in Kontakt zu bleiben, z. B. über den kostenlosen Alumni-Newsletter.



uni-paderborn.de/alumni

ALUMNI PADERBORN
Ehemaligenvereinigung der Universität

Fotos der Veranstaltung ab Ende November
unter groups.uni-paderborn.de/gallery/





WIR DANKEN

DEN SPONSOREN

... bequemer bauen

BRENER

MARGARETE SCHRADER

Universität Paderborn
Fakultät für Kulturwissenschaften
Warburger Str. 100
33098 Paderborn

kw.upb.de